

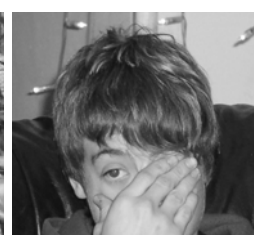


FreiMönch

Internationale Stadtteilzeitung
Freiberg und Mönchfeld

www.freimoench.de

23. Ausgabe April 2007



**Halleluja,
jetzt geht's
rund!**



**Die Jugend-
redaktion**

**wünscht Ihnen
frohe Ostern!**

Liebe Nachbarn
aus Freiberg und Mönchfeld,

was kann das sein: Man sieht es zwar und schätzt, nimmt es aber nicht wirklich wahr? Darauf werden Sie vielleicht nicht kommen, weil es im Stillen gedeiht – das Ehrenamt!

Das Büro des Stadtteilmanagements im Bürgerhaus hat seine Pforten geschlossen. Stadtteilmanagerin Ute Kinn ist nicht aus der Welt und immer noch mit Rat und Tat erreichbar (siehe Seite 3), doch der Ansprechpartner für Ihre Probleme und Anregungen wird noch mehr der Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld e.V. sein.

Den Ehrenamtlichen haben wir unser nächstes Internationales Bürgerfest am 13. Juli zu verdanken. Und auch wenn Sie die Umbauarbeiten vor dem Kleinen Einkaufszentrum momentan stören: Daraus wird ein prachtvoller, kommunikativer, alt- und junggerechter,

barrierenfreier Marktplatz im Herzen von Freiberg entstehen. Ebenfalls ein Ergebnis des Bürgerengagements.

In vielen Ausschüssen, in Kirchengemeinden, Kindergärten, Schulen arbeiten seit Jahren, lange noch vor der Einführung der Sozialen Stadt, Ehrenamtliche mit, um uns allen gerechte und lebenswerte Lebensräume zu schaffen.

Aus dem Inhalt:

- S. 2 FreiMönch und andere Medien
- S. 3 Soziale Stadt und Bürgerverein
- S. 4 Treffpunkt Marktplatz
- S. 5 Ostern im Kindergarten
- S. 6 Neues aus dem M9
- S. 7 Die ideale Skatebahn
- S. 8 Haideblitz und Biancas Sicht
- S. 9 Chancengleichheit, aber wie?
- S. 10 Praktikum mit Spaß-Faktor
- S. 11 Kultur auf Tour
- S. 12 Termine

Alle engagierten Mitstreiter namentlich zu nennen, würde den Rahmen unserer Zeitung sprengen. Aber wir erwähnen sie bei Bedarf immer wieder gerne.

Deutschlandweit engagieren sich mehr als 23 Millionen Menschen ehrenamtlich. Ohne ihr Mitwirken wäre unser gesellschaftliches Leben undenkbar.

Auch unsere Internationale Stadtteilzeitung FreiMönch entsteht im Ehrenamt. Diesmal wieder mal mit der tatkräftigen Unterstützung unserer Jugendredaktion, die Sie auf dem Titelbild betrachten können.

Sie werden staunen, was die Jugendlichen zu berichten haben. Lassen Sie sich einfach überraschen...

Ihre Renate Mischker

LOS-Projekt Jugendredaktion: Kids malochen für den FreiMönch

Keine Sorge, liebe Leser: Wir beuten die Jugendlichen nicht aus! Kreative Köpfe haben bei uns die Möglichkeit bekommen, sich journalistisch auszutoben. In Zusammenarbeit mit M9 läuft das Projekt noch bis zum 30. Juni. Und hoffentlich auch über die Zeit hinaus werden uns die Jungreporter erhalten bleiben. Denn ihre Beiträge sind äußerst lesenswert!

Also... Ich gebe freiwillig zu, dass ich dieser Idee anfangs sehr skeptisch gegenüberstand. Journalisten sind normalerweise keine Pädagogen, und schon gar nicht Babysitter, sagte ich mir. Soll ich es mir antun? Die Neugier siegte. Neugier auf die jungen Leute, die Spaß am Blattmachen hätten.

Eben, hätten. Ob sie WIRKLICH wollten? Nach unserem ersten Treffen wusste ich nicht, ob jemand zum zwei-

ten Mal kommt. Doch alle waren wieder da! Wir haben Themen besprochen: Was in den Stadtteilen wichtig sei. Wer was schreibt. Das waren keine einfachen Aufgaben. In einem Verlag bekommen Praktikanten und Volontäre jeden Tag Hilfe in der Redaktion. Wir aber treffen uns wöchentlich für lediglich zwei Stunden.

Umso mehr bin ich stolz auf unsere Jungreporter. Es sind wunderbare Bei-

träge entstanden. Weiter so! Wichtig wäre, am Ball zu bleiben, auch wenn das Projekt ausläuft. Denn mit der Zeit bekommt man immer mehr Routine – und es warten noch viele spannende Themen. Für welchen Beruf man sich auch entscheidet: Sich mit der Umgebung und ihren Problemen bewusst auseinander zu setzen, wird auf jeden Fall nie der Zukunftsplanung schaden...

Renate Mischker



Die Jungreporter in voller Blüte!
Von links nach rechts: Bianca, Nadine, Ivonne, Fatma, Katrin, Larissa Demuth (M9) und Kai. Auf dem Bild fehlt Tobi, weil er mit seinem Skateboard wieder mal unterwegs war

Hallo, ich möchte über uns berichten!

Mein Name ist Kai Fieberg, und ich schreibe für den FreiMönch. Es ist noch nicht viel, aber vielleicht gefällt es euch.

Unsere Jugendredaktion hat sieben Mitglieder, zwei Jungen und fünf Mädchen. Wir albern viel herum und bringen die Chefredakteurin oft zur Verzweiflung (sagt sie).

Wir sind hauptsächlich hier, weil wir Spaß haben wollen. Wir treffen uns

jeden Dienstag von 17-19 Uhr im Jugendhaus M9 für unsere Sitzungen. Ihr könnt ja mal vorbeischaun!

Wir lernen hier, wie man schreibt und formuliert. Man kann hier auch fotografieren und recherchieren. Wir lernen auch die Bildgestaltung und das Erstellen von druckfertigen Seiten in der Stadtteilzeitung.

Ich hoffe, ich kann noch weiter dabei bleiben.

lokales-live zu Besuch

Der bekannte Lokaljournalist Hans Peter Schneider (ehemals „Neckarblick“) besuchte die Jugendredaktion, erzählte über den Beruf und gab den Jugendlichen praktische Tipps.

Vor wenigen Monaten gründete Schneider die erste Online-Zeitung für die Neckar-Stadtteile. Unter www.lokales-live.de findet man die lokalen News. Wir schauen da immer wieder rein!!



Impressum:

Herausgeber:

Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld e.V.
Adalbert-Stifter-Straße 9, 70437 Stuttgart
Tel.: 0711/810 77 90

V.i.S.d.P.: Rudolf Winterholler

Chefredakteurin: Renate Mischker

Redaktion: Heiko Siebert, Mareli Verderber, Susanne Winkler, Rudolf Winterholler

Jugendredaktion:

Fatma Erkut, Katrin Krumbügel, Tobi Maennl, Kai Rieberg, Bianca Thiessen, Nadine Throm, Ivonne Wetter

Bildnachweis: Katrin Krumbügel, Bianca Thiessen, Ivonne Wetter, Renate Mischker, Michael Pfister, Flow

Mönch-Illustrator: Horst Gäßler

Gestaltung: renami Kommunikationsbüro
Renate Mischker

Druck: Rudolf-Sophien-Stift gGmbH
Druckerei & Buchbinderei

Schockenriedstraße 40A
70565 Stuttgart

Auflage: 5000 Exemplare

Es gilt die Anzeigenpreisliste 5/2007

E-Mail: redaktion@freimoench.de
Anzeigen: anzeigen@freimoench.de
Leserbriefe: leserbrief@freimoench.de
Internet: www.freimoench.de

Die mit Namen versehenen Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Nachdruck sowie die Aufnahme in elektronische Datenspeicher sind nur mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion gestattet.

Diese Ausgabe des "FreiMönch" entstand im Rahmen des LOS-Projektes (Lokales Kapital für soziale Zwecke) "Schulung der Jugendredaktion". Der Träger ist das Kinder- und Jugendhaus M9 im Makrelenweg 9a, 70378 Stuttgart.



Während des Bürgerabends am 15. März stellte Ursula Pfau Bürgerverein-Sekt vor, den es nur in der Cafeteria gibt. Das „Mönchstein-Tröpfchen“ mit dem Logo des Bürgervereins erinnert mit seinem Namen an das Wahrzeichen von Mönchfeld, das noch bis zum Sommer sein 50-jähriges Jubiläum feiert.

Der wahre Mönchstein bleibt natürlich vor der katholischen Kirche St. Johannes stehen. Doch seinen Namensvetter kann man ab sofort in der Cafeteria des Bürgerhauses genießen.

Selbstverständlich kann man die Cafeteria und andere Räume des Bürgerhauses sowohl für offizielle Veranstaltungen als auch für Familienfeiern mieten.

Näheres unter (0711) 810 77 -90 / -91 oder per E-Mail:

buergerverein@freibergmoenchfeld.org

Neue Öffnungszeiten in der Cafeteria

Ab dem 3. Mai öffnet die Cafeteria im Bürgerhaus erst später ihre Pforten.

Neue Öffnungszeiten sind: Dienstag und Donnerstag, 15-18 Uhr.

Jeden zweiten Donnerstag gibt es in der Cafeteria interessante Vorträge und andere Veranstaltungen für jedermann.

Die Spiele-Nachmittage mit Theresia Amann sind davon nicht betroffen. Man trifft sich weiterhin jeden 2. und 4. Mittwoch ab 16 Uhr in der Cafeteria: Bei Karten-, Brett- und Würfelspielen. Neue Spieler sind herzlich eingeladen!

Veranstaltungen in der Cafeteria

Öko-Häppchen zu Ostern

Am Gründonnerstag, den 5. April zeigt ab 14 Uhr Halina Landkauf, die ehrenamtliche Wirtin der Cafeteria, wie man gesunde Köstlichkeiten auf den Festisch zaubert. Verkostung ist umsonst.

Internet für ältere Semester

Interaktiver Vortrag am 19. April, 14 Uhr: Anna Riedl, Bezirksrathaus, führt in die weite Welt des Internets ein! Mitzubringen sind Interesse und gute Laune. Keine Vorkenntnisse nötig.

Der Flyer mit den Veranstaltungen wird öffentlich ausgelegt

3. Mai: Leben im Alter. Deutsche Rentenversicherung klärt auf.

28. Juni: Kreativer Nachmittag

24. Mai: Herrinnen der Loire-Schlösser. Vortrag von Birgit Lange

5. Juli: Eis-Party!

Wir stellen Fruchteis her.



14. Juni: Tanz- und Singkreis Egerländer Stuttgarter Gmoi zeigt Volkstänze und Lieder aus Böhmen.

19. Juli: Stammtisch auf der Terrasse ab 18.30 Uhr. Abschied in die Sommerferien mit Bowle, Überraschungsmenu und guten Gesprächen



Neue Regelung Soziale-Stadt-Büro

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freiburger und Mönchfelder,

Ende 2007 wird das Bund-Länder-Programm "Die Soziale Stadt" in Freiberg und Mönchfeld auslaufen. Der Auftrag des Stadtteilmanagements beträgt seit 1. Januar 2007 noch wenige Wochenstunden. Diese Zeit nutze ich im Wesentlichen, um laufende Soziale-Stadt-Projekte, wo es noch nötig ist, zu unterstützen, die Auswertung des Prozesses zu begleiten und weitere Fördermittel für die Fortführung einiger wichtiger Projekte zu akquirieren.

Da Anfragen und Besuche im Soziale-Stadt-Büro so gut wie keine mehr anfallen, werde ich in Abstimmung mit dem Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung die verbleibende Zeit unmittelbar den Projekten der Sozialen Stadt widmen.

Deshalb hat das Stadtteilmanagement zum 15. Februar 2007 sein Büro im Bürgerhaus aufgelöst. Sie können mich aber jederzeit gerne über die GRIPS-Büroadresse erreichen (s. unten). Sicher wird der Bürgerverein, der wichtige Aufgaben zur Verstetigung des Prozesses übernommen hat, Anfragen die z.B. im Rahmen seiner regelmäßigen Bürgersprechstunden anfallen, ggf. auch an mich weiterleiten.

Freundliche Grüße

Ute Kinn

E Mail: ute.kinn@grips-ettlingen.de

Handy 0160 / 90 70 45 95

Internationales Bürgerfest!

rund um das Bürgerhaus
Freiberg und Mönchfeld
Adalbert-Stifter-Straße 9

13. Juli ab 15 Uhr

**Bitte nehmen Sie sich an
diesem Tag nichts anderes vor:
Es wird spannend!**



In Freiberg entsteht ein neuer Treffpunkt für Jung und Alt

Auf dem Marktplatz zwischen dem Kleinen Ladenzentrum und der Michaelskirche ist seit Anfang des Jahres jede Menge los. Die Gegend wurde inzwischen abgesperrt. Es ist höllisch laut, aber spannend!

Der Sprecher des Projektes „Freiberg Mitte I“, Wolfgang Pfau, hat im Gespräch mit FreiMönch-Reportern versprochen, dass nach dem Abschluss der Bauarbeiten im nächsten Frühjahr alles besser wird.

Die Jugendlichen treffen sich zwar an einigen Tagen vor dem Döner-Laden, um was zu essen und zu quatschen. Das ist aber noch viel zu wenig! Für die älteren Leute gibt es auch zu wenig Sitzbänke und zu viele Treppen. Es ist nicht wirklich gemütlich und auch nicht besonders sauber. Das soll sich jetzt ändern.

Das Projekt an sich ist sehr vielfältig, deswegen dauerte die Planung des Projektes sehr lange, ca. sechs Jahre. Die ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger haben mit den Grundstückseigentümern viele Gespräche geführt. Nachdem alle Seiten sich geeinigt hatten, bestellte die Stadt Stuttgart einen Architekten.

Was wird anders? Die Mülleimer und Bänke werden zum Beispiel durch neue ersetzt. Es werden mehr ,

Beleuchtung kommen hin. Wer mit Kinderwagen oder Rollstuhl unterwegs ist, muss nicht mehr über Stufen stolpern. Und ganz wichtig für Kinder und Jugendliche: Die Straßen werden zurückgebaut.

Die Vorteile für das Ladenzentrum sind mehr Parkplätze und die bessere Ges-



Die Bauarbeiter dichten Abflussrohre für das Sickerwasser ab: Eine Maßnahme, damit der Platz auch nach Jahren bei Unwetter nicht absäuft



Der Spatenstich am 19. Dezember 2006. Von links: Projektsprecher Wolfgang Pfau, Bürgermeister Matthias Hahn und Architekt Peter Maier

taltung. Damit Freiberg ein besseres Ortszentrum bekommt...

Fatma Erkut

Fakten, Fakten, Fakten...

In der Umbauphase werden knapp 16 000 qm Platz- und Verkehrsfläche umgestaltet.

Die Arbeiten finden vor dem Kleinen Ladenzentrum sowie an der Kreuzung Wallenstein- und Suttnerstraße mit der Mönchfeldstraße statt.

Wolfgang Pfau ist der Sprecher der Ehrenamtlichen-Projektgruppe Freiberg Mitte I. Sie führte Gespräche zwischen den Eigentümern des Ladenzentrums und der Evangelischen Kirchengemeinde und vertrat Ideen und Wünsche von Bürgerinnen und Bürgern.

Der Stuttgarter Peter Maier ist der Architekt des neuen Marktplatzes. In den Plänen setzte er die Wünsche aller Seiten um.

Das Bauprojekt in Freiberg entstand im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“ und ist das größte Infrastruktur-Vorhaben der Sozialen Stadt in Freiberg und Mönchfeld.

Die Gesamtkosten beziffern sich auf 1,55 Millionen Euro. 60 Prozent tragen Bund und Land je zur Hälfte. 40 Prozent trägt die Landeshauptstadt Stuttgart.

Miez, Miez, Miez!

...so kann man die wilden Katzen auf dem Freiberg nicht anlocken. Nur ein paar besonders tierliebe Frauen haben es mit viel Geduld und ausreichend Futter geschafft, dass die Tiere bei ihrem Erscheinen nicht sofort die Flucht ergreifen.

„Die Schwarze“ ist eine von diesen namenlosen Katzen, die ein wenig Vertrauen gefasst haben. „Bis zu vier Mal am Tag schleicht sie sich ans Haus und guckt nach oben zu meinem Fenster. Sie ist sehr



klug“, erzählt die Freiburgerin Theresia Amann. „Komme ich mit dem Fressele nach unten, zieht sie sich zurück und sieht mir aus sicherer Entfernung durch den Zaun zu. Sobald ich weg bin, stürzt sie sich mit Heißhunger auf das Näpf-

chen. Nachts ist sie weg, in ihrer geheimen Schlafstätte.“

Frau Amann betreut die Katze, wenn ihre Nachbarin Frau Heim verreisen muss. Denn Frau Heim kümmert sich aufopferungsvoll um vernachlässigte Tiere. „Die Schwarze“ gehört zu ihren Schützlingen. „Das muss man sich vorstellen“, berichtet Theresia Amann weiter, „Frau Heim bezahlt das Futter für die Tiere aus eigener Tasche, obwohl sie eine ganz kleine Rente hat.“

Da kann Jutta Zimmermann helfen, die in Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein Katzenhilfe e.V. Futter

Na, freut ihr euch schon auf den Osterhasen?

Die süßen Kindergarten-Häschen aus Freiberg bereiten sich schon auf das Fest vor.

Diese Frage wird wahrscheinlich im evangelischen Kindergarten Rilkeweg in nächster Zeit oft zu hören sein, denn wie alle Kinder glauben die 42 Kids im Alter von zwei bis sechs Jahren natürlich an den Süßigkeiten bringenden Waldbewohner.

Das Osterfest wird traditionell mit Osterfrühstück, biblischer Geschichte, Osterspiel und abschließender Eiersuche begonnen. Alle Kinder können dabei sein, müssen aber nicht. Da der Kindergarten alle Konfessionen und auch konfessionsfreie Kinder aufnimmt, entscheiden die Eltern frei, ob die Kids daran teilnehmen oder nicht.

Doch langweilig wird es den Kleinen nie. Durch interessante Projekte wie zum Beispiel das Bauen einer Ritter-



Hallo Hase!



burg, eines Piratenschiffs, einer Kutsche oder einer Glitzerhöhle), in denen die Fantasie der Heranwachsenden gefragt ist, wird der Kindergartenalltag spannend. Und auch die vier Erzieherinnen kommen zuweilen mal aus der



„Förderverein Kiga“

Wer möchte im Förderverein des evangelischen Kindergartens Stuttgart-Freiberg Mitglied werden?
Evangelische Kirchengemeinde
Stuttgart-Freiberg, Förderverein:
Wallensteinstraße 15B
70437 Stuttgart

E-Mail: kirchenpflege@michaelshaus.de

für die Streuner besorgt, sie auch einfangen und kastrieren lässt, damit keine ungewollten Kitten in die Welt gesetzt werden.

Doch eigentlich braucht Frau Zimmermann selbst Hilfe, da sie nicht immer vor Ort ist: Wer kann sie unterstützen bei der Versorgung der Katzen? Regelmäßig muss Futter geholt und an freiwillige Helfer sowie täglich an die Futterstellen verteilt werden. Die Kosten übernimmt die Katzenhilfe. Es geht also lediglich um einige Stunden Einsatz im Monat – und viel Herz für die freilaufenden Fellnasen...

Bei Interesse melden Sie sich einfach in unserer Redaktion. Per Brief, eine Nachricht im Bürgerhaus, telefonisch unter 0711/1201350 oder über E-Mail: redaktion@freimoench.de

Wenn Sie mehr über den Stuttgarter Verein Katzenhilfe e.V. erfahren und eventuell ein heimatloses Kätzchen (besser gleich zwei, sie werden aber nur an erfahrene Halter vermittelt) aufnehmen wollen, hier gibt es Infos: www.katzenhilfe-stuttgart.de

Katrin Krumbügel



Puste. Denn bei über 40 tobenden und lachenden Kindern gibt es immer etwas zu tun!

Die Leiterin des Kindergartens, Edeltraud Diesing, betont: „Unsere Kinder achten nicht auf die Hautfarbe und die Religionszugehörigkeit. Das ist ihr Weg zur Integration. Schließlich werden sie sich auch später an ihre ersten Freundschaften erinnern.“ Seit Sommer 2006 dürfen auch Zweijährige in den Kindergarten. Sie haben eine Erzieherin nur für sich, die ihnen bei Bedarf natürlich auch die Windeln wechselt.

Der Kindergarten entstand 1987, zuvor war in dem Gebäude ein katholischer Kindergarten einquartiert. 2004 fiel der Beschluss, die Einrichtung wegen der zu hohen Sanierungskosten im Jahr 2008 zu schließen. Dank der Initiative des Elternbeirats und des Fördervereins konnte im letzten Jahr das Schlimmste verhindert werden. Der fröhliche Kindergarten, nun in bunten Farben frisch gestrichen, lebt weiter!

Bianca Thiessen & Ivonne Wetter

SENIOR-FIT

Am 13. Juli findet von 10 bis 18 Uhr beim TV Cannstatt e.V.

Am Schnarrenberg
ein Tag für Senioren statt.

Themenschwerpunkt ist die dritte Lebensphase. Das Programm beinhaltet Theorie, Praxis und Geselligkeit.

Anmeldefrist ist am 20. Juni
in der Geschäftsstelle des TVC
Am Schnarrenberg 10
Tel. 0711/52889463



Ferienkurse im M9

Das Kinder und Jugendhaus M9 bietet vielfältige Kurse an. Teilnehmern, die in den Osterferien über die Mittagszeit 12-14 Uhr in der Einrichtung verweilen, um einen weiteren Kurs zu besuchen, werden ein Mittagessen und die Betreuung im Kindertreff angeboten. Bitte bei der Anmeldung mit buchen! Kosten je Tag/TN 3€

Das detaillierte Programm erscheint im Internet www.jugendhaus.net
Noch Fragen? Kinder- und Jugendhaus M9, Makrelenweg 9a, 70378 Stuttgart
Tel: (0711) 843946, Fax: (0711) 8493644, email freiberg@jugendhaus.net



KURS 1: Die. 03.04 bis Do. 05.04

Fingerfood: Kleine Leckereien zum aus der Hand essen! Kinderleichte, gesunde Rezepte zum Nachkochen und Nachbacken. 10-12 Uhr, ab 6 Jahre. Kosten je Kurs: € 15. Anzahl der Teilnehmer: Min. 5, Max: 12

KURS 2: Die. 10.04 bis Do.12.4

Klangvolle Ferien: Vom Blumentopfglockenspiel zum Regenmacher. Wir feilen, schneiden, kleben und basteln unsere eigenen Musikinstrumente und erfahren dabei mehr über die Herkunft und Bedeutung
14-16 Uhr, ab 6 Jahre. Kurskosten: € 15. Anzahl der Teilnehmer: Min. 5, Max: 10

KURS 3: Die. 10.04 bis Do.12.4.

Bunte Glitzerpracht: Wir basteln Schmuck-Kreationen mit Perlen
10-12 Uhr, keine Altersempfehlungen. Kurskosten: € 15. Anzahl der Teilnehmer: Min. 5, Max: 15

KURS 4: Die. 10.04 bis Do.12.4.

Theaterspielen macht Spaß: Mit Übungen und Spielen aus der Theaterwelt improvisieren wir kleine, witzige, traurige oder spannende Mitmachgeschichten und betrachten so unsere Umgebung und uns selbst aus einem anderen Blickfeld
14-16 Uhr, ab 7 Jahre. Kurskosten: € 15. Anzahl der Teilnehmer: Min. 5, Max: 10

KURS 5: Die. 10.04 bis Do.12.4.

Kids am Computer: Grundsätzliches im Umgang mit einem PC und Internet. Einführung in die Text- und Grafikbearbeitung
14-16 Uhr, ab 8 Jahre. Kurskosten: € 15. Anzahl der Teilnehmer: Min. 5, Max: 10

Wochenprogramm im M9

Kinder von 6 bis 12 Jahren:

Jeden Dienstag

15 Uhr, Playtime – Spiele und Basteln

Jeden Mittwoch

15 Uhr, Kochen mit Kindern

15.30 Uhr, „Bim Bam Bini“ für Eltern mit Kindern im Alter von 3-8 Jahren

Jeden Donnerstag

15 Uhr, „Kreatives Basteln“

Jeden Freitag

15 Uhr, Actiontime- Spiel und Sport

Teenies von 12 bis 15 Jahren:

Jeden Dienstag

16 Uhr, M9-Sporthaus „Sportliche Spiele im M9“

Jeden Mittwoch

16 Uhr, Beauty Haus – „Schöner durch M9“ Mode, Kosmetik, Entspannung

Jeden Donnerstag

16 Uhr, Spielemarkt M9 „Spiele aus aller Welt“ und im Musikhaus M9:

„Macht selber Musik und probiert euch aus“

Jeden Freitag

16 Uhr, „Kochen mit Teenies“

16 Uhr „Party-Crew“ Legt selber eure Musik auf und werdet DJ!

Jugendliche ab 16 Jahren:

Jeden Dienstag

19 Uhr, M9-Turnier „Wer sind die Besten im Kicker, Dart,

Playstation usw.“

Jeden Mittwoch

20 Uhr, Basketball in der Herbert-Hoover-Halle

Jeden Donnerstag

21:30 Uhr, „Sport statt Suttner“ in der Halle der Realschule

Jeden Freitag

17 Uhr, Offener Medienraum

Jeden Samstag

17 Uhr, Boxen im M9



„Ich und meine Familie“ – ein Comic soll die Verhältnisse klären

Im Kinder- und Jugendhaus M9 startet ein Kurs für junge Menschen von 13 bis 23 Jahren, die Interesse haben, am Computer lustige Bildchen mit Sprechblasen zu erstellen.

Die Jugendlichen sollen sich Geschichten zum Thema „Ich und meine Familie“ überlegen, Comicscripte schreiben, Storyboards erstellen, Comic-Bilder skizzieren, fotografieren, zeichnen, mit dem Computer bearbeiten und zum Schluss als Heft zusammenfassen.

Ein ehrgeiziges Projekt, von dem ein Teil der Geschichten sogar als Animation umgesetzt wird. Alles jedoch mit Augenzwinkern, denn es soll Spaß machen!

Den Kursteilnehmern stehen folgende Programme zur Verfügung: Freehand, Photoshop, InDesign und Flash.

Das Projekt soll Jugendlichen die Möglichkeit geben, neue Medien kennen zu lernen, Verantwortung zu übernehmen sowie Probleme auf humorvolle Art und Weise zu lösen.

Wer Interesse hat, kann sich noch anmelden beim: M9, Adresse oben

Info-Telefon:

0178-5011755 oder 0711-8491636



Mein Traum von einem Skaterpark

**Meine Freunde und ich treffen uns immer mittags und suchen neue Gabs (gute Plätze zum Skaten).
Aber wenn wir welche gefunden haben, werden wir meist von irgendwelchen Leuten angemacht.
Also wie lösen wir das Problem? Mit einem Skaterpark natürlich!**



Skatepark Ostfildern. Foto: Michael Pfister

Also dann reden wir mal darüber, wie der Skaterpark eigentlich gebaut werden soll...

Ich habe da zwei Beispiele. Der gute Skaterpark ist in Ostfildern. Da ist genug Platz, da fährt sich keiner um. Das Eishockeyfeld ist ganz woanders, und es gibt auch ein paar Meter Platz, wo man nur Tricks üben kann (das sollte sowieso da sein). Es gibt eine Olliebox, die in der Mitte ist, und außen rum ist noch genug Platz, um vorbei zu fahren (für die noch nicht so gut sind und da noch nicht hoch kommen).

Es gibt da sogar zwei verschiedene Ollieboxen: Eine auf der linken Seite und eine auf der rechten Seite. Das ist super, weil dann nicht alle auf einer fahren müssen und sich dann gegenseitig umfahren. Und die Platzregelung ist auch super, weil da ist nicht alles auf einem Fleck ist.

Und jetzt was über den schlechten Skaterpark...

Der Name tut nicht wirklich was zur Sache, aber er fängt mit Hall... an! Der letzte Buchstabe ist g – und mehr sag ich nicht. Da ist alles genau so, wie es

eigentlich nicht sein sollte. Dort ist erstens keine gescheite Olliebox (also total scheiße!!!).

Als Nächstes: Da ist kein Platz wie in Ostfildern, wo man nur Tricks üben kann. Dann ist da noch das mit dem Platz... Da sind nämlich alle Sachen auf einer Stelle, und da hat man keine Zeit, sich auf den nächsten Trick vorzubereiten.

Und was noch richtig schlecht ist, dass gleich dahinter ein Fußballfeld ist. So super schlecht ist noch, dass es dort bergab geht, und unten ist noch eine Straße. Wenn du dann hinfliegst, rollt dein Skateboard direkt auf die Straße!!!

Mein Skaterpark sollte so aussehen:

Viel Platz, wo man sich hinsetzen kann (vielleicht auch eine Sitzbank hinmachen). Dann einen großen Platz nur zum Skaten, und etwas weiter dann eine Olliebox mit kleinen Rails und nicht so Doppelrails, weil da ist keiner so gut um da drauf zu greifen, wenn man das so tut, dann passierte es immer so, dass irgend welche Leute dann sagen, dass wir gar nicht dankbar sind und das nie benutzen. Und keine Halfpipe, weil die ist so wieso so teuer und keiner skatet darauf, und dann wird die nicht genutzt. Also macht uns doch lieber ein paar Kicker hin (kleine Rampen), eine Pyramide. **Und bitte nicht vor einer Straße!!!**



*Nochmals Ostfildern
Unten: Heidenheim*

Der Nürnberger Skate-Experte Michael Pfister schwärmt besonders von der Anlage in Heidenheim: „Dieser Skaterpark kommt einem amerikanischen Skaterpark doch recht viel näher als jeder andere Park in Deutschland. Skaterparks sollten in etwa so aussehen.“



Heidenheim. Fotos: Flow



Tobi



Haideblitz und Sonneschai

Servus Kids,

na, wie sen Eure Note im ersten Halbjahr ausfalle? Nachholbedarf? Für Alle, die sich bewerbe wellet, gibts 3 lebenswichtige Fächer, ohne die goat nix. Deutsch, Mathe, Englisch. In denne 3 Fächer isch a befriedigend Pflicht! Je besser, um so mehr Chance uff'm Bewerbungsmarkt henn ihr. Wer im Halbjahreszeugnis do no net so weit isch, sot sich jetzt uff de Hosebode setze ond lernen! Ihr müsset Euch emmer vor Auge halte. Uff den Job, den Ihre wellet, bewerbet sich mindestens 100 andere au. Ond im ersten Check werdet die Zeugnisnote kontrolliert...

Wie siehts mit Eurer Berufswahl aus, wisset ihr scho, was ihr mol werde wellet? Machet net de Fehler ond lasset Euch hänge! Au wenn's mit de Ausbildungsplätz net sofort klappt, net uffgäbbe! Bewerbet Euch parallel oder au ganz speziell fürs FÖJ -Freiwilliges Ökologische Jahr oder fürs FSJ – Freiwillige Soziale Jahr oder fürs FSJKultur, des isch speziell a Freiwilliges Soziales Jahr Kultur im Kinder- und Jugendbildungsbereich.

Hänner Luscht? Weitere Infos gibt's online unter www.foej-bw.de Über die dortige Link-Lischte kommet Ihr au zu de andere Webseite. Au hier: www.girls-day.de

Zom Schluss no oins: S'Lebe isch koi Zuckerschlecke, scho gar koi „BigBrother“ ond au koi „Deutschland sucht den Superstar“-Veranstaltung. Deutschland sucht koine neue Superstars, Deutschland braucht Euch, jonge Leut die o'packe kennet. Lasset Euch bitte net eireden, nur Gymnasiasten hens leicht, Realschüler ond Hauptschüler hättet gar koine, oder schlechtere Chance, des isch Quatsch. Schüler von der Mönchfeldschul ond d'r Herbert-Hoover-Schule send net weniger wert, als die Schüler von d'Bertha-von-Suttner Realschule oder m'Eschbach-Gymnasium!

Es liegt an Euch selber, was Ihr aus Euch ond Eurem Läbe machet! Baschdlet an Eurer Chance, gugget Euch om, speziell bei kloanere Betrieb, vor allem au im Handwerk!

Lasst Sonne in Euer Herz

Euer Michel FreiMönch



Ein normaler Alltagsanblick in Tokio, London und Amerika: Schüler in einfarbigen Schuluniformen. Alle sehen gleich aus. Ist dies wirklich sinnvoll?

Schuluniformen – sollen sie verbindlich eingeführt werden???

Mancher Lehrer und Schuldirektor begrüßt diese Einführung: Sie vermeidet freizügige, bauchfreie Anblicke im Klassenzimmer. Die einheitliche Unterrichtskleidung berge auch andere Vorteile. Die soziale Schere sei nicht so weit geöffnet, keiner werde von seinen Mitschülern wegen seinen Klamotten gehänselt, der vielleicht mal nicht Puma, Nike oder Timberland als Markenaufschrift trägt. Zudem seien die Teens ausgeglichener, weil der morgendliche Stress um die Kleiderauswahl mit den Eltern entfällt und sich die Zeit vor dem Spiegel verkürzt.

Die Begeisterung bei den Heranwachsenden hält sich hingegen scharf in Grenzen. „Voll langweilig“, so mancher Schüler.

Auch Pädagogen sind der Ansicht, dass die Kleiderwahl von Kindern zur Persönlichkeitsbildung beiträgt und äußerst wichtig für die Selbstfindung ist, die natürlich vor allem in der Pubertät eine bedeutende Rolle spielt. Jeder findet seinen eigenen Stil.

Ein weiteres Argument, das manche Teens verwenden würden, wäre die Unterdrückung der Modefreiheit. Den ganzen Tag dieselben Klamotten zu tragen und sehen zu müssen, ödet mit der Zeit an. Möglicherweise können die



Bianca fragt nach

Schüler ihre Kreativität im Bereich der Klamotten nicht völlig ausleben.

Der „FreiMönch“ hat sich bei einigen Betroffenen umgehört.

Kommentar einer Schülerin: „Total scheiße... Ich würde nie im Leben eine total langweilige Uniform tragen. Sind wir denn im Mittelalter?! Voll nervig!“

Ein Lehrer: „Na ja. Da bin ich geteilter Meinung. Es wäre natürlich nicht schlecht, wenn in meinem Unterricht mal über das Fach und nicht dauernd über Klamotten geredet würde. Aber ob ich jeden Tag die gleichen Farben und Kleider sehen will, ist die andere Frage. Man sollte aber auch nicht über die Köpfe der Jugendlichen hinweg bestimmen.“

Bianca Thiessen

Und dann ist da noch...

... die Diskussion über die Kinderbetreuung. Von Zwangskollektivierung und Gebärmaschinen ist die Rede. Mutterschaft ist Berufung titelte ein Leserbriefschreiber. Meist ist es allerdings weniger Berufung als Besamung.

Von vielen Schwangerschaften ausgelagte Mütter waren gar nicht gefragt worden, ob sie sich dazu berufen fühlten. Kinder kümmern sich wenig darum, ob sie gewollt oder passiert sind. Und manche Mutter hat sich das Leben

mit dem sehnlichsten gewünschten Kind anders vorgestellt.

Ich spreche aus Erfahrung. Für mich war es selbstverständlich, dass Kinder mein Lebensinhalt sind. Da mein Mann als Arzt beruflich voll eingespannt war und wir oft umzogen, war ich viel allein mit den Kindern, niemand konnte sie mir einmal abnehmen. Die Isolierung führte zu Depressionen. Eine zusätzliche Ausbildung scheiterte an der fehlenden Kinderbetreuung. Der älteste

Bildung – Beruf – Chancengleichheit

Gesellschaftspolitisch wurde das Jahr 2007 unter das Motto Chancengleichheit gestellt. Eine Aussage, die bei allen Bürger/innen ein übereinstimmendes Kopfnicken nach sich zieht.

Manche dokumentieren ihre Meinung gar sofort mit „das haben wir doch sowieso“ und wieder andere kommen nach einiger Zeit der Überlegung zu dem Schluss, „schön wär's“ oder „da ist noch Handlungsbedarf“. Wo auch immer sich der Leser gedanklich wiederfindet, das Wort als solches sollte man mit seinen zwei wichtigen Substantiven „Chance“ und „Gleichheit“ einmal näher betrachten. Sehr provokativ gefragt...

Lassen sich diese Worte generell inhaltlich miteinander verbinden? Sprich, hat jeder die Chance auf Gleichheit? Ist dies überhaupt realistisch? Wie stehen die Möglichkeiten, auf diese Situationen hinzuarbeiten oder einzuwirken?

Wendet man den Fokus auf den Bereich „Beruf“, so ergibt sich in Sachen Chancengleichheit eine Schiefelage zu Ungunsten der Frauen. Die Feststellung, gleicher Lohn für gleiche Arbeit findet auch hier – die Statistiken sind schonungslos ehrlich – keinen Niederschlag. Ein Blick in die Führungspositionen lässt den Betrachter gleichermaßen erschauern.

Selbst im Sport finden sich nur 10 –20 Prozent der Frauen auf Stellen, die man als Karrierepunkt bezeichnen könnte. Und wieder drängt sich das „warum?“ fett und breit in den Vordergrund! Liegt es an einer verpassten Chance oder an der Tatsache, dieselbe nicht

wahrgenommen zu haben? Fehlt strategisches Denken oder egoistisches Ellenbogenverhalten?

Die im Moment geführte Diskussion um „Krippenplätze“ verdeutlicht, was unter „Chancengleichheit“ zu verstehen ist. Wahlfreiheit! Endlich!

Dann aber bitteschön auch für die Männer! Jeder möchte für die Gesellschaft der Zukunft gute Betreuung, doch vor allem gute Bildung!

So sollte man doch auch Männer nicht den Weg verbauen, bzw. gezielt öffnen, in einem sozialen Umfeld, in dem sich meistens Kinderpflegerinnen wiederfinden, ihre berufliche Karriere zu starten. Eine Karriere mit einem Gehalt, das auch sie voll und ganz motiviert und überzeugt, in diesen Berufszweig voller Elan, Selbstaufgabe und Enthusiasmus einzusteigen.

Bei den jetzigen Bedingungen sehen dies die Männern wohl für sich als eine nicht adäquate Karrierestraße bzw. scheint es sie, aus was für Gründen auch immer, ganz und gar nicht zu locken.

In diesem Sinne, es gibt noch viel zu tun, packen wir es gemeinsam an. Chancengleichheit... Für das Jahr 2007 und hoffentlich - oder endlich? - auch darüber hinaus!

Susanne Winkler

Tanzunterricht im Bürgerhaus

Im letzten Jahr starteten beim Turnverein Cannstatt 1846 e.V. zwei neue Einstiegsgruppen im **Gesellschaftstanz**. Aufgrund der großen Nachfrage besteht nun auch in Freiberg und Rot die Möglichkeit das Tanzbein zu schwingen.

In Kooperation mit dem Bürgerhaus Freiberg und Rot wird die Tanzabteilung des TVC im Frühjahr 2007 ihre Trainingsabende mit je zwei Einstiegsgruppen beginnen.

Im Bürgerhaus Freiberg beginnt der Tanzunterricht am Dienstag, 17. April 2007 von 18.30-20 Uhr sowie 20-21.30 Uhr. Am 16. Mai 2007 läuft ein Angebot in Rot an. Trainingsbeginn auch hier um 18.30-20 Uhr, die zweite Gruppe startet um 20-21.30 Uhr. Heike Leonhardt, einst selbst aktive Turniertänzerin, wird die Gruppen leiten.

Neben dem Training dienstags haben die Teilnehmer die Möglichkeit am freien Übungsabend - jeweils mittwochs vierzehntägig (gerade Wochentage) in der Gymnastikhalle Am Schnarrenberg 14 - von 20.30 - 22.00 Uhr teilzunehmen. Neugierige und Unentschlossene profitieren von einem Schnupperangebot, das sich lohnt! Zwölf Übungsstunden belegt man für 30 Euro. In diesem Sinne, kommen und mitmachen! Tanzen macht Spaß, ist gut für die Gesundheit, denn, Musik ist Balsam für die Seele.

Weitere Information und Anmeldung unter Tel. (0711) 52 08 94 60 oder per Fax (0711) 52 08 94 63, auch TVC Geschäftsstelle, Am Schnarrenberg 10, 70376 Stuttgart. Die E-Mail geht an: geschaeftsstelle@tvcannatsst.de.

bekam erst mit 5 Jahren einen Kindergartenplatz, viel zu spät um den Umgang mit anderen Kindern zu lernen.

Ich verstehe Frauen gut, die ihren Beruf lieben und trotzdem Kinder haben möchten. Ich bewundere Frauen, die Kinder haben und arbeiten müssen, weil das Geld sonst nicht langt. Und ich freue mich für und über Frauen, die ihre Erfüllung mit ihren Kindern finden. Die festen Bezugspersonen bleiben dem Kind erhalten, auch wenn es

im Hort ist. Der einzige Tagesinhalt einer frustrierten Mutter zu sein, ist für ein Kind viel schlimmer, da entstehen Entwicklungsrückstände, die kaum mehr aufzuholen sind.

Wir müssen alles tun, um Müttern und Kindern zu einem gedeihlichen Miteinander zu verhelfen. Dazu gehört aber auch, dass es mehr Einbindungsmöglichkeiten für Halbwüchsige gibt, damit sie ihre Freizeit nicht sinnlos auf der Straße oder auch vor dem Fernsehen

verbringen müssen. Gerade wir Älteren müssen den jungen Eltern Rückhalt für ein Leben mit Kindern geben und nicht einer gar nicht so idealen Vergangenheit nachtrauern. Die Biedermeier-Idylle, die in vielen Köpfen noch herum schwirrt, hat es so nie gegeben. Ich war übrigens ein Schlüsselkind, weil meine Mutter als Kriegerwitwe arbeiten musste.

Mareli Verderber



Ein Praktikum mit Spaß-Faktor

Sechs Wochen Praktikum: Das scheint eine lange Zeit, doch bei all den Erfahrungen, Aktivitäten und dem Spaß, den ich während dieser Zeit im Kinder- und Jugendhaus M9 haben durfte, verging die Zeit wie im Flug.

Ich besuche die Silberburgschule in Stuttgart-West. Im Rahmen meiner Ausbildung zur Erzieherin absolvierte ich dieses Praktikum. Ich bin momentan im zweiten Lehrjahr und habe letztes Jahr während meiner Praktikumszeit einen evangelischen Kindergarten besucht. Ich kann nun sagen, die Arbeit mit älteren Kindern und Jugendlichen ist noch aufregender und abwechslungsreicher als mit Kindern im Kindergartenalter.

Um die Tätigkeit hier in der Einrichtung während meines sechswöchigen Praktikums konkret zu beschreiben, kann ich sagen, ich war „Mädchen für Alles“, was soviel heißen soll, dass ich in jeden Bereich hineinschnuppern durfte.

Doch das ist nicht nur für mich als Praktikantin wichtig gewesen. Auch die Mitarbeiter müssen für jeden Bereich offen sein. Das reicht vom Arbeiten im Kindertreff, über Dienst an der Theke, über grübeln am PC, bis hin zu Gesprächspartner für alle Altersklassen sein. Um sich in diesem Arbeitsfeld zu Recht zu finden, ist Vielfältigkeit gefordert, da alles recht abwechslungsreich abläuft. Natürlich ist man als fest Angestellter in einen speziellen Bereich eingeteilt, dennoch gibt es Ausnahmen, die eine Flexibilität abverlangen.

Auch genaue Wochenpläne, wie zum Beispiel einzelne Angebote für Kinder, die wöchentlich stattfinden und an denen ich versuchte, so oft wie möglich Teil zunehmen, werden erarbeitet. Die



M9-Praktikantin Nadine Throm

Mitarbeiter und vor allem meine Anleiterin ließen mir sehr viel Freiraum. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, nach meinen Wünschen an Aktionen teilzunehmen.

Diese wöchentlichen Angebote für Kids nennen sich hier Kindertreff, welcher dienstags, mittwochs und freitags von 15 – 18 Uhr durch Aktionen des M9 angeboten werden.

An den restlichen Tagen unserer Öffnungszeiten, bieten hier andere Vereine, wie der deutsch-russische Verein Kolobok, ihre Aktivitäten an. Mir wurde die Möglichkeit geboten, mit dem zuständigen Mitarbeiter des Kindertreffs gemeinsam Aktivitäten zu planen und durchzuführen. Dieser empfing mich sehr freundlich, und wir ergänz-

ten uns gegenseitig in der Arbeit mit den Kindern.

Aber natürlich gab es noch andere Aufgabenfelder, denen ich mich widmete, was mir auch sehr recht war, da ich so viele Erfahrungen wie möglich sammeln wollte. Wenn der Kindertreff nicht geöffnet hatte, kam es auch mal vor, dass ich hinter der Theke des Cafes stand. Nun ja, viele Fragen sich jetzt, was Thekendienst mit der Ausbildung zur Erzieherin zu tun habe? Um ehrlich zu sein, in den meisten Einrichtungen nicht viel, aber in einem Jugendhaus steht das nun mal auf der Tagesordnung. Ich war sehr froh, auch diesen Aufgabenbereich kennen zu lernen, da ich so am schnellsten in Kontakt mit sämtlichen Besuchern des Kinder- und Jugendhaus kam.

Ich bin echt zufrieden, dass ich mich für ein Praktikum in einem Kinder- und Jugendhaus entschieden habe. Ich habe mir vorgenommen, durch die Praxistage während meiner Ausbildung Erfahrungen in vielen verschiedenen Bereichen zu sammeln, daher habe ich eine andere Altersgruppe als letztes Jahr gewählt. Und ich muss sagen, dass mir das sehr viel gebracht hat. Ich konnte für mich feststellen, dass die Arbeit mit Jugendlichen in einem Jugendhaus mir mehr Spaß macht, als die Arbeit in einem Kindergarten. Diese Erkenntnis ist sehr wichtig für mich, da ich mich ohne Spaß nicht wirklich mit der Arbeit identifizieren kann.

Nadine Throm

Lektüre-Tipps aus den Stadtteilbüchereien

Lelord, François: Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück

Lelord, François: Hector und die Entdeckung der Zeit

Vogel, Thomas: Atacama: die Reise des Lenny Sterne

Fuchs, Michael; Gill, Steffen (Hrsg.): Moderne Helden

Schreiber, Chris: Lazy kochen: Für alle, die wenig tun und viel genießen wollen



Nehberg, Rüdiger: Echt verrückt
Erlebte Geschichten des Naturschützers und Überlebenskünstlers

Kotter, John / Rathgeber, Holger: Das Pinguin-Prinzip. Wie Veränderung zum Erfolg führt

Als Deutscher bin ich verschiedener Meinung. Anekdoten über Heinrich Heine

Wunderlich, Dieter: WageMutige Frauen. 16 Porträts



Martina Sätzler (re.) und Birgit Lange

Am 15. März besuchten die beiden Leiterinnen der Stadtteilbüchereien Freiberg und Neugereut, Martina Sätzler und Birgit Lange, den Bürgerabend im Bürgerhaus Freiberg und Mönchfeld.

Sie präsentierten ihre Lieblingsbücher. Die Büchereien verfügen über je 30000 Medien—für jeden findet sich da was!

Ein Tag für Frauen

"Sieh das Gute liegt so nah, warum war ich noch nie da?" fragten sich die Teilnehmerinnen der Frauenreise nach Bönningheim. Organisiert wurde die Fahrt von Mareli Verderber vom FrauenTreffPunkt und Heike Funk von FELS (Frauen für einen lebendigen Stadtbezirk) zum Internationalen Frauentag.

Bönningheim, ein Ort mit praller Geschichte, beherbergt im schönen Barockschloss die von Charlotte Zander in 50 Jahren zusammengetragene größte Sammlung "Naive Kunst" in der Welt - und aus aller Welt. Hingerissen bestaunten wir diese Fülle fantasievol-ler, farbenprächtiger Bilder und Skulp-turen. Geleitet von einer großartigen Führerin, eröffnete uns Saal für Saal neue Wunder.

Denn Wunder sind diese Kunstwerke. Geschaffen von Arbeitern, Bauern, Putzfrauen, Müttern und Großmüttern,

*Vor dem
mächtigen
Lettner der
Cyriakus-
kirche,
einem der
letzten im
Lande*



Geballte Frauen-Power auf Tour

an göttliche Inspiration glaubten.

Die Bilderpracht der "Maler des Heiligen Herzens", der "Art Brut" der "Outsider", die Frauenakte und Clowns von Camille Bombois, die vielen Werke von Henri Rousseau und andere Bilder haben uns gefesselt und begeistert.

Klein aber fein die Stübchen, in denen an Sophie La Roche erinnert wird - die erste deutsche Schriftstellerin, die einen Roman veröffentlicht hat. Sie schrieb im Bönningheimer Schloss die

"Geschichte des Fräuleins von Sternheim", der ein riesengroßer Erfolg beschieden war.

Nach einer Kaffeepause im urigen "Ratsstübchen" mit dem besten Kuchen,

den wir je gegessen haben, ging es gestärkt weiter mit einer spannenden Stadtführung. Wir besichtigten das vor noch nicht langer Zeit entdeckte Apotheken-Laboratorium und kamen zum weiteren Höhepunkt, Cyriakuskirche. Hier erfuhren wir die erstaunliche Geschichte der Barbara Schmotzerin, die im Ort 53 Kinder zur Welt brachte. Bewunderten den spätgotischen Hochaltar, ein Prachtstück mittelalterlicher Holzskulptur und den Lettner, einer der wenigen, die in Württemberg erhalten blieben.

Damit ging ein Nachmittag zu Ende, an den wir noch lange denken werden.

Mareli Verderber

Stadt Bönningheim, Touristeninformation
Kirchheimer Straße 1, 74357 Bönningheim
Tel. 07143 / 27321
www.boeningheim.de

Angriff auf die Lachmuskeln

Der Kulturkreis Freiberg/Mönchfeld hat für den Sonntag, den 15. April eine besonders lustig-giftige Truppe eingeladen. Wer über sich selbst (oder, klar, die Nachbarn) schmunzeln möchte, ist herzlich eingeladen!

Der Name ist Programm: „Fleischles Lust“. Das stellen Sabine Essinger und Volker Körner, die Kabarettisten der NeuenMuseumsGesellschaft, in ihrem zwölften Programm der Truppe, unter Beweis. Wir lernen: Die Lust der

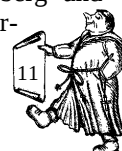


Schwaben kann sich durchaus auch an der Last entfachen. An der an Ehe, wie der am Leben ganz allgemein. Hinlänglich bekannt, dass Berta und Erich

Fleischle auch lustvoll streiten können. Und das nicht nur miteinander..

Sollte sich jemand im Publikum angesichts dieser geballten Ladung schwäbischer (Un-)Tugenden selbst erkennen: „Ein Schwabe steckt in jedem, der hockt in diesem Saal. Drum schimpft nicht auf euch alle – Fleischles gibt's überall.“

Die Aufführung findet am 15. April um 18 Uhr im Bürgerhaus Freiberg und Mönchfeld, Adalbert-Stifter-Straße 9 statt. Eintritt: 12 €.



Termine

Termine ohne Angabe des Veranstaltungsorts finden in der Regel statt im Bürgerhaus Freiberg und Mönchfeld Adalbert-Stifter-Straße 9 70437 Stuttgart-Freiberg

In den Osterferien 2.-15. April bleibt das Bürgerhaus geschlossen!

Dauertermine

Cafeteria im Bürgerhaus

Jeden Dienstag und Donnerstag
NEU! von 15 bis 18 Uhr

Spiele-Nachmittag

Jeden 2. und 4. Mittwoch ab 16 Uhr
Mit Karten-, Brett- und Würfelspiel!

Stadtteilbücherei Freiberg:

Jeden Montag ab 16 Uhr:
Leseohren aufgeklappt

Jugendfarm Freiberg/Rot:

Kleinkindgruppe "Farmflöhe" trifft sich jeden Mittwoch von 10.30 bis 12 Uhr

Vorstand Bürgerverein

Sprechstunden mitwochs 16 bis 18 Uhr
Telefon 0711 - 810 77 90
Telefax: 0711 - 810 77 91

Aktuelle Termine

10. April, 15-16 Uhr

Internet-Führerschein für Kinder
Stadtteilbücherei Freiberg

10. April, 15 Uhr

Tansania. Diavortrag im Wohnstift Mönchfeld, Flundernweg 14

11. April, 14.30-17.30 Uhr

Große Hüttenbauaktion
Jugendfarm, auf dem Bauspielplatz

15. April, 18 Uhr

KULTURKREIS lädt ein: „Fleisches Lust“, Kabarett mit der Neuen Museumsgesellschaft. Eintritt 12 Euro

16. April, 19 Uhr

Internationaler Runder Tisch Freiberg

16. April, 19.30 Uhr

Bürgerabend

Flattichhaus und sozialpsychiatrisches Zentrum Freiberg (beide EVA) stellen sich vor

18. April, 10 Uhr

Zählen lernen mit Barbar. Bilderbuchshow ab 4. Stadtteilbücherei Freiberg

19. April, 9.30-11 Uhr

Interneteinführung für Erwachsene
Stadtteilbücherei Freiberg

19. April, 15 Uhr

Klassisches Konzert, Wohnstift

20. April, 16 Uhr

U16-Party im M9

22. April, 11 Uhr

Bring & Hol Markt. M9-Tauschmarkt

24. April, 15 Uhr

Unser blauer Planet
Kino im Wohnstift Mönchfeld

24. April, 18. Uhr

Redaktionssitzung FreiMönch (für alle)

2. Mai, 10 Uhr

Leonardo da Vinci und Renaissance.
Workshop für Kinder, Stadtteilbücherei

3. Mai, 15 Uhr

Leben im Alter: Die Deutsche Rentenversicherung klärt auf

8. Mai, 15 Uhr

Königliche Begegnungen
Dia-Vortrag im Wohnstift Mönchfeld

10. Mai, 9.30-11 Uhr

Interneteinführung für Erwachsene
Stadtteilbücherei Freiberg, 5 Euro

13. Mai, 11 Uhr

Muttertagsbrunch im M9

13. Mai, 18 Uhr

KULTURKREIS lädt ein: Frühlingslieder mit der beliebten Sopranistin Gudrun Kohlruss. Eintritt 8 Euro

15. Mai, 19.30 Uhr

Bürgerabend

Stadtteilmanagerin Ute Kinn berichtet über LOS-Projekte der Sozialen Stadt

21. Mai, 19 Uhr

Internationaler Runder Tisch Freiberg

22. Mai, 14.40 Uhr

Margarete Steiff
Kino im Wohnstift Mönchfeld

23. Mai, 18 Uhr

Redaktionssitzung FreiMönch (für alle)

23. Mai, 19 Uhr

Badische und württembergische Prinzessinnen: russische Zarinne

Stadtteilbücherei Freiberg, in Russisch

24. Mai, 15 Uhr

Herrinnen der Loire-Schlösser
Vortrag von Birgit Lange

6. Juni, 15 Uhr

Bulgarien. Dia-Vortrag im Wohnstift Mönchfeld

14. Juni, 15 Uhr

Tanz- und Singkreis Egerländer zeigt Volkstänze und Lieder aus Böhmen

10. Juni, 18 Uhr

KULTURKREIS lädt ein zu „Alltag mit Streifen“: Marionetten-Theater mit den Drahtzieherinnen. Eintritt 8 Euro

14. Juni, 15 Uhr

Klassisches Konzert im Wohnstift Mönchfeld

15. Juni, 19.30 Uhr

Bürgerabend

„LOGI“. Vortrag über die Ernährungsform mit Dr. Peter Heilmeyer, Reha-Klinik Übrerruh. Anschl. Verkostung

18. Juni, 19 Uhr

Internationaler Runder Tisch Freiberg

19. Juni, 14.30 Uhr

400 Jahre Rembrandt
Kino im Wohnstift Mönchfeld

20. Juni, 10 Uhr

Der verrückte Professor Zweistein... Theaterstück, Stadtteilbücherei

24. Juni, 10.30 Uhr

Brunch des Internationalen Runden Tisches Freiberg

28. Juni, 15 Uhr

Kreativer Nachmittag in der Cafeteria

5. Juli, 15 Uhr

Eis-Party! Wir stellen das Eis selbst her

10. Juli, 18 Uhr

Redaktionssitzung FreiMönch (für alle)

11. Juli, 10 Uhr

Die kleine Raupe Nimmersatt
Bilderbuchshow für Kinder ab 3 Jahren in der Stadtteilbücherei Freiberg.

13. Juli, 10-18 Uhr

SENIOR-FIT – Tag für Senioren
TVC Am Schnarrenberg

13. Juli, ab 15 Uhr

3. Internationales Bürgerfest
Rund um das Bürgerhaus

